Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 10 (1901)

Heft: 3

Rubrik: Frage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

übrigen sich niederlegen. Dann wird jedem sein Nest gezeigt, und das ist weiter nichts als ein Bett, denn es ist ausser den Betten nichts, was man brauchen könnte, vorhanden. Die Leintücher sind vielleicht vor sechs Monaten zuletzt gewaschen worden."

Vermischtes.

Reinigen von Eisschränken. Das Schmutzigwerden des Fleisches oder das Beschlagen von Waren, die im Eiskasten untergebracht werden, ist eine unerklärliche Thatsache und die Folge einer dem Auge unsichtbaren Unsauberkeit. Es wird ihr vorgebeugt, indem man vor allem Andern niemals warme Gegenstände im Eisschrank unterbringt, da der sich entwickelnde Dunst immer ungünstig auf die übrigen darin befindlichen Sachen einwirkt. Wo es möglich ist, sollte jeder Eisschrank einmal wöchentlich gehörig ausgeschwefelt werden. Dies wird aber selten möglich sein; daher soll jeder Eisbehälter alle zwei bis drei Wochen mit heissem Wasser, in dem etwas übermangansaures Kali gelöst wurde, ausgescheuert werden. Je heisser das Wasser, desto leichter löst sich das Fett, das sich mit der Zeit an den Wänden ansetzt und verdirbt. Diese Lösung kann überall Anwendung finden, da sie weder Zinn, Zinkblech noch Marmor angreift. Die geringe Wärmezuführung wird bald durch das Eis ausgeglichen sein; die erzielte Reinigung aber unterstützt die Conservierung der Waren mehr und besser, als dies durch viel Eis geschehen könnte. Auch der Eisbehälter ist nach angegebener Art zu reinigen, da die sich dort ansammelnden Rückstände aus dem Eis in Fäulnis übergehen und die Luft verschlechtern.

Obstbäumchen auf dem Speisetisch. Das neueste der Wintersaison bei „smarten" Diners besteht darin, zum Dessert Zwergkirschbäume mit reifen Früchten auf der Tafel zu haben. Die ersten Obsthändler im Westend Londons haben denn auch im Sommer weitgehende Vorbereitungen getroffen, um die Tische der Reichsten in diesem Winter mit kleinen Obstbäumen, die Sommer- oder frühe Herbstfrüchte tragen, in genügender Zahl versehen zu können. Diese Treibhauserzeugnisse zeigen in der Regel phantastische Formen; sie dienen gleichzeitig als reizender Tafelschmuck und als Dessert. Dieser Gebrauch stammt aus Paris, wo diese besondere Obstindustrie schon bedeutenden Umfang angenommen hat. Der Bedarf für London wird teils in den eigenen Treibhäusern der Obsthändler gedeckt, teils importiert. Kirschbäume sind am beliebtesten. Wenn sie auf die Tafel kommen, sind sie vier bis fünf Jahre alt, nicht über 3 Fuss hoch, haben dichtes, zu seltenen Formen beschnittenes Laub und glänzen von grossen roten Kirschen, die sehr gut schmecken. Diese Bäumchen werden in grosse Töpfe gethan und in Warmhäusern getrieben. Wenn die Blüten abfallen, werden die kleinen Früchte sorgfältig gezählt und der grössere Teil abgeschnitten, so dass sich nicht mehr als hundert Kirschen entwickeln dürfen. Dadurch erzielt man sehr grosse, wohlschmeckende Früchte. Täglich werden Bäume ins Treibhaus gebracht, damit im Winter ständig Vorrat vorhanden ist. Die Gärtner richten sich so ein, dass zu Weihnachten gleichzeitig blühende und auch mit Früchten beladene Bäume vorhanden sind. Ein solcher, in schönster Blüte prangender Kirschbaum wird zu einer Zeit, wo die Erde mit Schnee bedeckt ist, als liebliches Frühlingsbild einen wunderbaren Anblick gewähren.

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Die „Direkte" Bern-Neuenburg soll spätestens auf Mitte April eröffnet werden.

In **Schuls** wird die elektrische Beleuchtung eingeführt.

Arth-Rigibahn. Die Arth-Rigibahn beförderte im Jahre 1900 89,634 Personen gegen 93,033 im Jahre 1899.

Dannes. Herr Oberanzmeir, langjähriger Direktor des Grand Hotel in Lyon, übernahm Ende Dezember das hiesige „Hôtel de France".

Axenstein. Wie dem „Bund" berichtet wird, soll für den erweiterten Wiederaufbau des „Hotels Axenstein" bereits die Bildung einer Aktiengesellschaft im Gange sein.

Graubünden. Bei den Sinistraquellen bei Sent im Engadin soll, wie der „Bund" meldet, ein Badhotel erstellt werden. Der Export des Wassers hat begonnen.

Graubünden. Die Saison gestaltet sich im Oberengadin und in Davos befriedigend. Am letztern Ort wurde ein Komitee eingesetzt, das in Sachen der Kollektivreklhme thätig sein soll.

Leipzig. † Herr Hermann Facius, Besitzer des Hotels „Zum Deutschen Haus" und Präsident des Bundes Deutscher Gastwirte, ist am 4. Januar infolge Herzlähmung plötzlich aus dem Leben geschieden.

Thun. Der Verwaltungsrat wählte zum Direktor der Hotels Thunerhof und Bellevue Herrn E. Bilmaier, seit mehreren Jahren Subdirektor im Hotel Belvédère in Davos-Platz

Berichtigung. Unsere letzte Notiz betreffend Diplomierung langjähriger Angestellten ist wie folgt zu berichtigen: Herr Ch. Gruber, Concierge, Hotel du Lac, Neuchâtel (anstatt Grand Hotel, Baden); Fräulein Marie Blümle, Gouvernante, Hotel du Lac, Neuchâtel *und* Grand Hotel, Baden.

Lausanne. Sont descendus dans les hôtels de premier et de second rangs ce Lausanne-Ouchy, du 4 au 10 janvier 1901: Suisse: 214; France: 58; Allemagne: 42; Angleterre: 20; Amérique: 8; Italie: 6; Russie: 6. Divers: Belgique, Pays-Bas, Danemark; 15. — Total: 369.

Tabakrauch schadet den Zimmerpflanzen nicht. Er verhindert vielmehr die Ansiedlung des verschiedenen Ungeziefers, der Blatt-, Schild- und Schmierläuse. Schädlich wird der Rauch erst dann, wenn die Pflanzen wochenlang in demselben stehen, ohne an die Luft gesetzt zu werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 22. bis 28. Dezember 1900: Deutsche 763, Engländer 640, Schweizer 295, Franzosen 178, Holländer 157, Belgier 71, Russen 212, Oesterreicher 49, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 120, Dänen, Schweden, Norweger 22. Amerikaner 41, Angehörige anderer Nationalitäten 11. Total 2559. Darunter waren 60 Passanten.

Graubünden. Gegen die Absicht, mit Eröffnung der Albulabahn die Winterpostkurse über den Flüela eingehen zu lassen, macht sich starke Opposition geltend. So kam eine öffentliche Versammlung in Davos-Dorf nach eingehender Diskussion zu dem Resultate, die Obrigkeit zu beauftragen, auch nach Eröffnung der Albulabahn die Offenhaltung der Flüela anzustreben.

Gontenbad. Am Montag fand in St. Gallen eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre des Bad Gonten behufs Liquidation des Geschäftes statt. Das Obligationenkapital der Gesellschaft belief sich auf 100,000 Fr., das Aktienkapital auf 260,000 Fr., insgesamt 360,000 Fr., und verkauft wird das Geschäft en bloc an ein Konsortium um die Summe von 125,000 Fr.

Montreux. Le Comité central de la Fête des Narcisses a pris connaissance du scenario définitivement arrangé et mis au point — selon les besoins de la fête — par la section artistique. Il a discuté les propositions de la section de musique. Son choix s'est porté sur M. Delaye, compositeur de musique et chef de la Landwehr de Genève. M. Delaye est donc chargé d'écrire la partition de la musique de la fête de 1901. On est unanime à croire le choix heureux.

Vevey. Les bâtiments de l'Exposition cantonale vaudoise sont terminés et ceux de l'Exposition nationale des Beaux Arts le seront sous peu. L'exposition canine internationale est fixée au 21 juin. Les principales fêtes seront: les 28, 29, 30 juin et 1 juillet, fête cantonale des chanteurs vaudois. Le 7 juillet, fête suisse de lutte. Les 3, 4 et 5 août, fête fédérale des sous-officiers. Les 10 et 11 août, réunion des voyageurs suisses. Les 7, 8 et 9 septembre, fête centrale du Club alpin suisse et grande fête de nuit sur le lac.

Meiringen. Unterm 28. Juli 1900 stellte Herr O. Jossi-Hösli in Meiringen das Gesuch um Erteilung der Konzession für eine Drahtseilbahn von Meiringen auf den Hasliberg. Der Bundesrat beantragt, es sei dem Konzessionsgesuch zu entsprechen, unter den üblichen Bedingungen. Es sei noch besonders erwähnt, dass die Gesellschaft den Betrieb auf die Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober beschränken kann; doch soll der Bundesrat berechtigt sein, eine Ausdehnung des Betriebes zu verlangen, wenn sich das Bedürfnis geltend macht.

Berneroberland. Der „Tägl. Anz." schreibt: „Die Betriebsfusion der oberländischen Normalbahnen, also die Berneroberlandbahnen nicht inbegriffen, die zweifelsohne rasch zur Thatsache wird, ist ein erstes Geschenk, das uns das neue Jahrhundert bringt. Wir dürfen der Regierung dafür alle Anerkennung zollen, denn ohne ihre Initiative würde solche kaum perfekt werden. Es wird damit ein leistungsfähiges Netz geschaffen mit in 1—2 Jahren durchgehenden Wagen Interlaken-Zweisimmen-Montreux, denen hoffentlich später auch die Wagen Interlaken-Lötschberg-Simplon-Mailand folgen."

Davos. † In hier starb am 11. ds. Dr. med. Alexander Spengler im Alter von 74 Jahren. Man kann darüber streiten, schreibt die „N. B. Ztg.", ob Spengler oder Holsboer für das Emporkommen von Davos die grösseren Verdienste hatte. Dem Kurort kam es jedenfalls zu gute, dass diese beiden thatkräftigen Männer im Verein mit noch einigen Gesinnungsgenossen schon vor Jahrzehnten sich in Davos niederliessen. Spengler hat den Kurort namentlich in der medizinischen Welt bekannt gemacht und er darf daher mit Recht als ein Begründer des Rufes der Landschaft Davos als Lungenkurort bezeichnet werden.

St. Gallen. Der Verkehrsverein für St. Gallen und Umgebung berichtet über die Thätigkeit der Verkehrskommission von 1896 bis 1900 und über das offizielle Verkehrsbureau von 1898 bis 1900. Es geht daraus hervor, dass beide Instruktionen eine höchst erspriessliche Thätigkeit entwickelten; in der Stadt und Umgebung wurde für Erstellung von Ruhebänken und Wegweisern etc. gesorgt, Wegverbesserungen wurden angeregt; der Verbesserung von Verkehrseinrichtungen wurde grosse Aufmerksamkeit geschenkt, ebenso wurde die Reklame für St. Gallen durch Plakate, Ansichten, Fremdenführer, Inserate etc. gefördert. Einnahmen und Ausgaben des letzten Rechnungsjahres balancieren mit Fr. 10,250. 70; der Mitgliederbestand ist ein sehr erfreulicher.

Der Pariser Eiffelturm als Fernrednertribüne. In einer Schrift über die wissenschaftlichen Verdienste seines Eiffelturmes berichtet Ingenieur Eiffel über einen merkwürdigen Versuch, den Oberst Gonrand auf dem Turme am 11. November 1900 veranstaltete. Oben auf dem Turme wurde ein lautsprechender Phonograph von Gonrands Erfindung aufgestellt, der bis zur Porte Rapp und bis jenseits der Jenabrücke vollkommen verständlich war, wiewohl der Wind mit der Stärke eines Sturmes von derselben Seite herkam. Mit Hilfe eines eigentümlichen Apparates, einer Nachbildung des menschlichen Kehlkopfes im grossen Stil", würde sich, wie man glaubt, ein Volksredner vom Eiffelturm aus für ganz Paris verständlich machen können, ja die Pariser brauchten nicht einmal ihre Wohnungen zu verlassen.

Warnung. Der „Verband" schreibt: „Vorige Saison wurde ein Hotel in Bingen a. Rh. durch Unterschlagung von Geldern, welche man dem Buchhalter Fritz Becke aus Heidelberg anvertraut hatte, heimgesucht. Ende der Saison, also nach Austritt des Buchhalters, gewahrte man, dass mit diesem auch das Posteinzahlungsbuch, welches er unter sich hatte, spurlos verschwunden war. Man ahnte, dass die Sache nicht in Ordnung sei. Es dauerte auch nicht lange, so kam eine Rechnung nach der andern ans Hotel, welche sämtliche als schon beglichen ins Hauptbuch eingetragen waren. Also hatte man es in der Person des Buchhalters mit einem Defraudanten zu thun. Selbiger hat, wie polizeilich ermittelt, sein neues Heim in Italien aufgeschlagen. Hierdurch möge vor diesem, dessen Unterschlagungen einige hundert Mark betragen, gewarnt sein."

Ein Schnellzug der sibirischen Eisenbahn. In den Petersburger Eisenbahnwerkstätten sind für den Schnellzug der Transbaikal-Eisenbahn neue Wagen hergestellt worden. Der für die Transbaikal-Eisenbahn bestimmte Schnellzug besteht aus einem Speisesaalwagen, zwei Wagen I. Klasse und zwei Wagen II. Klasse, die durch einen Längsgang mit einander in Verbindung stehen. Der Innenraum des Speisewagens ist mit einem Piano und eleganten Möbeln aus Rotholz ausgestattet. Aus dem Küchenraum werden die Speisen durch eine Fensteröffnung in den Speisesaal hineingereicht. Die Coupés I. Kl. enthalten vier Sitzplätze, die durch aufklappbare Rücklehnen in Schlafstätten umgewandelt werden können. Alle Coupéthüren sind im Innern durch Ketten verschliessbar und können von aussen nur teilweise geöffnet werden, um den Schaffnern Einblick zu gewähren und das Eindringen unbefugter Personen in die Coupés zu verhindern. Die Herstellungskosten des Zuges, der kürzlich nach dem Bestimmungsort abgeführt ist, sollen 100,000 Rubel (etwa 216,000 Kronen) betragen haben.

Die neueste Trunksucht der Amerikanerinnen. Verschiedene New-Yorker Aerzte ziehen augenblicklich heftig gegen das neueste Laster des Ewig-Weiblichen zu Felde. Seit Kurzem machen sich nämlich unter den Frauen und Mädchen der Gesellschaft wie der arbeitenden Klassen in geradezu erschreckender Weise die Folgen unmässigen Kaffeetrinkens bemerkbar. Kaffee ist der Whisky des schwachen Geschlechts, behauptet Dr. Leszinsky, einer der ersten Frauenärzte der nordamerikanischen Metropole, und das Verdienst dieses Mannes wird es sein, wenn es gelingen sollte, der immer mehr um sich greifenden schädlichen Passion Einhalt zu thun. Man geht sehr energisch zu Werke und gedenkt sogar die Hilfe des Gesetzes in Anspruch zu nehmen, um das Uebel zu unterdrücken. Wie es sich herausgestellt hat, ist Amerika schon seit Jahren das Land, das den meisten Kaffee konsumiert. Der jährliche Import beläuft sich auf mehr als 781 Millionen Pfund Krankenpflegerinnen gehören zu den schlimmsten Sünderinnen in Bezug auf Unmässigkeit im Kaffeetrinken. Sie halten es bei ihrem Beruf für höchst notwendig, sich fast stündlich mit einer grossen Tasse starken Kaffees zu „erfrischen". Verkäuferinnen, Putzmacherinnen und Modistinnen nehmen täglich acht bis zwölf Tassen des Getränks zu sich, und Waschfrauen, sowie andere weibliche Personen, die schwere physische Arbeit verrichten, lassen sich kaum an 12—18 Tassen Kaffee, der keineswegs die heimische Bezeichnung „Bliemchen" verdient, genügen. Damen der plutokratischen Kreise befinden sich gleichfalls in dem verhängnisvollen Wahn, ihre zerrütteten Nerven dadurch kräftigen zu können, dass sie im Laufe des Tages 5—6 Schalen wahren Extrakts meist ohne Zucker und Sahne zu sich nehmen. Das Gefährlichste an der Sache ist der Umstand, dass die Wirkungen des Kaffeegifts sich nur ganz allmählich zeigen und dann unter Symptomen, die selbst das Auge des erfahrenen Arztes täuschen. Erst wenn die Verheerungen, die der übermässige Kaffeegenuss im Organismus angerichtet hat, kaum noch gut zu machen sind, erkennen die Doktoren, welchem Laster ihre Patientinnen fröhnen.

Vorläufige Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

Kantone	Wohnbevölkerung	Ortsanwesende Bevölkerung
Zürich	430.135	431,866
Bern	586,918	591,316
Luzern	146,474	147,028
Uri	19,701	19,759
Schwyz	55,497	55,499
Obwalden	15,280	15,291
Nidwalden	13,088	13,029
Glarus	32,397	32,297
Zug	25,045	25,227
Freiburg	127,719	128,332
Solothurn	100,838	100,863
Baselstadt	112,246	112,842
Baselland	68,451	68,694
Schaffhausen	41,523	41,626
Appenzell A.-Rh.	55,284	55,394
Appenzell J.-Rh.	13,480	13,486
St. Gallen	250,066	251,138
Graubünden	104,510	105,254
Aargau	206,460	206,756
Thurgau	113,110	113,535
Tessin	142,719	138,243
Waadt	279,552	285,050
Wallis	114,980	114,357
Neuenburg	125,804	126,681
Genf	131,674	133,644
Schweiz	3,312,551	3,327,207
Zählung von 1888	2,917,754	2,933,324

Der Entrüstete. „Das nennt sich nun ein Hotel ersten Ranges, und nicht mal 'ne Zahnbürste findet man auf dem Waschtisch!"

Temperenzlerdiner. A.: „So, das Diner war so vornehm?" — Temperenzler: „Ja, zu jedem Gange gab's ein anderes Mineralwasser!"

Massgebende Auskunft. Gast: „Piccolo, ist kein Konversations-Lexikon da?" — Kellnerlehrling (erst drei Tage im Restaurant): „Wenn keins auf der Speisekarte steht, ist keins da."

Unerklärlich. Kellner (zum Gast, der sich über den Wein beklagt): „Wie, der Wein soll nicht gut sein? . . . . Ist mir unerklärlich! Er lag doch neben dem Champagner!"

Nur immer schlau. Ein armer, aber gesunder und stets hungriger Student hatte kürzlich in einer Berliner Restauration das Unglück, in einem halb verzehrten Mittagessen einen Schwabenkäfer zu finden. Unter vielen Entschuldigungen liess der Wirt ihm eine neue Portion reichen, ohne für die erste Bezahlung zu verlangen. Seit der Zeit aber verfolgt das Schicksal den Studenten derart, dass er, in welchem Restaurant er auch zu Tische niedersitzen mag, immer in seinem Essen einen jener schwarzen Käfer findet, der ihm den Rest des Mahles verleidet. Man bringt ihm selbstverständlich stets eine andere Portion und unser Student befindet sich augenscheinlich sehr wohl dabei. Sein Nachbar, der Bäcker, aber wundert sich manchmal, wenn der junge Gelehrte so oft um einige tote Schwabenkäfer, behufs wissenschaftlicher Untersuchungen derselben, bittet.

Frage.

Wer im Falle ist, Adressen von Fabriken mechanischer Teppichklopfmaschinen aufzugeben, wird gebeten, solche dem „Hôtel des Trois Couronnes" in Vevey mitzuteilen.

Theater.

Repertoire vom 20. bis 27. Januar 1901.

Stadt-Theater in Zürich: Sonntag, nachmittags *Schneewittchen.* Abends, *Lohengrin.* Montag, *Undine* Mittwoch, *Viel Lärm um Nichts.* Donnerstag, *Die Regimentstochter.* Freitag, *Die Macht der Finsternis.* Samstag, *Die Geisha.* Sonntag, nachmittags, *Die Meistersinger von Nürnberg.* Abends, *Die Macht der Finsternis.*

Corso-Theater in Zürich. Täglich abends 8 Uhr Variété-Vorstellung ersten Ranges. Sonntags 3½ Uhr und 8 Uhr. Am 1. und 16 jeden Monats vollständig neues Programm.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue."**

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Braut-Seiden-Robe Fr. 21.70

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Im Kursaal Interlaken

sind für nächste Saison folgende Stellen zu besetzen:

Serviertöchter u. 1 Caviste (Bierfax)

Mit Photographie und Zeugnissen begleitete Anmeldungen sind an Herrn **J. Oesch-Müller,** zum Hotel Jungfraubliick, **Interlaken,** zu richten. (O H 5371) 1079

Die Kurhausverwaltung.

F. KNUCHEL

vormals Osburg-Stroebele

Rämistrasse 17 × **Zürich** × zur freien Schule

Vollständige Hotels-Einrichtungen

Polster-Möbel

Möbel in allen Holz- und Styl-Arten

Dekorations-Artikel, Waschgarnituren, Wolldecken.

Für Hotels und Weinwirtschaften.

Circa 1500 Liter garantiert

reeller, prima 95er roter Hallauer

wird zum Verkaufe angeboten, gesamt oder in Posten von nicht unter 100 Liter; event. könnte solcher auch in Flaschen gefüllt bezogen werden. (Sch 1029 Q) 1054

Anfragen nimmt entgegen

S. Schlatter, Schaffhausen.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Berufes, Familienverhältnisse halber,

Allerbestes Hotel

mit **gangbarstem Restaurant,** an **bester Lage der Stadt Zürich,** ist an einen soliden Käufer, der cirka Fr. 50,000 Anzahlung leisten kann, sofort **direkt** vom Besitzer

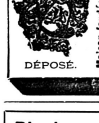
zu verkaufen.

Offerten an die Exped. ds. Blattes unter Chiffre **H 1072 R.**

Secrétaire (Ier)-caissier ou chef de réception.

Suisse français, 30 ans, bon comptable, parlant et correspondant parfaitement anglais et allemand et pouvant fournir caution, cherche place de suite ou plus tard.

Adresser les offres à l'admin. du journal sous chiffre **H 1098 R.**



Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

374 *Propriétaire à Neuchâtel*

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales.

Grand prix collectif Paris 1900.

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J. & R. Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.

DÉPOSÉ. Maison fondée en 1796.

Placierungsbureau des Schweiz. Wirtevereins

184 **Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof)**

placiert **Hotel-Personal** aufs gewissenhafteste. Wir stehen in engster Fühlung mit den beiden Vereins-Bureaux „Union Helvetia" und „Berner Verein".